

Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur	08.06.2022
---	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	356/2022-12
-------------	-------------

Stand	19.05.2022
-------	------------

Betreff Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 10.05.2022 betr. Erweiterung der Grün-Patenschaften im Stadtgebiet Bornheim

Beschlussentwurf

Der Ausschuss nimmt Kenntnis von den Ausführungen der Verwaltung.

Sachverhalt

Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erweiterung und Optimierung der Grünpatenschaften ist Folgendes anzumerken:

1. Patenschaften nur für Bäume:
Bei den bisherigen Grünpatenschaften verbleiben Pflegemaßnahmen wie Schnitt der Bäume und die Pflicht zur Verkehrssicherung bei der Stadt, aber die Paten werden gebeten, die Bäume zu gießen. Unabhängig von Patenschaften ruft die Stadt in den letzten Jahren immer wieder dazu auf, dass Anlieger*innen die Bäume vor ihrer Haustür in Trockenzeiten gießen. Die Einführung einer reinen „Gieß-Patenschaft“ würde bedeuten, dass hierfür eine gesonderte Erfassungsliste anzulegen wäre, wobei nicht nachprüfbar wäre, ob und in welchem Umfang tatsächlich gegossen worden ist. Aus Sicht der Verwaltung lohnt dieser zusätzliche Aufwand daher nicht.
2. Steckschilder für Beete ohne Patenschaft:
Die Stadt hat vor einigen Jahren Steckschilder für die Beete in Patenschaft eingeführt, die allen bereits aktiven Grünpat*innen angeboten wurden, neue Pat*innen erhalten stets ein solches Schild. Damit sind zwar nicht alle Patenschaftsbeete als solche gekennzeichnet, aber es kann davon ausgegangen werden, dass ungepflegt wirkende Beete ohne Schild nicht in Grünpatenschaft sind. Flächendeckend die weiteren etwa 1.500 Beete als „patenschaftslose“ Beete zu kennzeichnen, würde einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordern.
3. und 4. Liste für die Ortsvorsteher*innen:
Auch die Ortsvorsteher*innen können wie unter 2. erläutert davon ausgehen, dass ungepflegt wirkende Beete ohne Patenschild nicht in Patenschaft sind. Darüber hinaus wissen sie meist, welche Beete in ihrer Ortschaft von Paten betreut werden. Daher erscheint es entbehrlich, ihnen die vorgeschlagene Liste zur Verfügung zu stellen. In der Praxis ist es eher so, dass sie selbst nach Paten für Flächen suchen, die eine intensivere Pflege besonders nötig hätten.
5. Bepflanzung der Grünflächen
Für die Unterpflanzung werden bodendeckende Gehölze sowie Geo- und Kryptophyten eingesetzt, die an dem entsprechenden Standort funktionieren. Hierbei kommen auch nicht einheimische Arten zum Einsatz. Die Akzeptanz für das

Erscheinungsbild von Saatgutmischungen ist bei der Bevölkerung noch sehr gering. Wo möglich, werden solche Flächen allerdings außerhalb des Straßenbegleitgrüns angelegt.

Bei den Straßenbäumen werden zunehmend „Zukunftsbäume“ gepflanzt, d.h. Bäume, die besonders an die Bedingungen im städtischen Straßenraum angepasst sind (hohe Trockenheitstoleranz, Hitzeresistenz und Frosthärte, wenig anfällig für Schädlinge und Krankheiten). Denn ein nicht einheimischer Baum, der gut wächst, bringt in der ökologischen Betrachtung für den Insekten- und Klimaschutz mehr als ein einheimischer, der eingeht.